©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Die Ökologie-Ökonomie-Diskussion, die Frage der wechselseitigen Beziehung alles Lebendigen mit seiner Umwelt, ist zugleich auch die Frage der Gesamtverantwortung weit in die Zukunft hinein. Bei allen denkbaren Grünübertreibungen da und dort bleibt unterm Strich doch unmißverständlich übrig:

Stündlich stirbt eine Pflanze oder ein Tier aus. Und je weniger vielfältig unsere Natur ist, umso störungsanfälliger wird sie. Die natürlichen Steuerungsmechanismen und die wechselseitigen Abhängigkeiten funktionieren aber so beispielhaft gut, daß wir bei der Natur noch lange nicht ausgelernt haben.

Nachdrücklich möchte ich noch sagen, wir haben einfach nicht das Recht, die ganze Landschaft nach unseren momentanen Vorstellungen in nur einer Menschengeneration zu gebrauchen, umzugestalten und zu verbrauchen. So wie wir die Kulturdenkmäler für unsere Nachkommen zu erhalten haben, so haben wir ihnen auch die letzten Naturdenkmäler zu bewahren. Mehr Ehrfurcht vor dem, was nicht aus Menschenhand stammt, täte uns dringend not.

Die Kraftwerksplaner haben ihre Pläne zu einem Zeitpunkt erstellt, in dem die steigenden Energiekosten nicht so deutlich sichtbar waren. Diese Kosten werden auch nach der Bauerrichtung weiter steigen. (Wenn die Berechnungen der Energiezunahmen überhaupt ihre Richtigkeit haben) Dann wird man aber auch ohne die Umbalfälle auskommen können. Das Geschäft freilich wird ein schlechteres sein. Doch alle Prognosen sind heikel.

In der Frage des Nationalparks geht es vordergründig nur um ein technisches und ökonomisches Problem. Es geht um die Frage einer grundsätzlichen Wertordnung. Dies ist eine politische Entscheidung. Ich hoffe sehr, daß sie für einen großen Nationalpark und nicht für einen Rumpfnationalpark getroffen wird. Die Politiker brauchen aber für die Entscheidung die ganze Kraft der Verbündeten in den Verbänden und den Rückhalt in der Bevölkerung. Meinen Teil werde ich entschieden und leidenschaftlich dazu beitragen.

Dr. Alois MOCK (Wien, 1982 08 26):

Ich bestätige den Erhalt der von den Teilnehmern des vom Österreichischen Naturschutzbund in Osttirol und Kärnten abgehaltenen Kurses "Hohe Tauern – ein Nationalpark im Entstehen" beschlossenen Resolution.

In einem Interview im Mittagsjournal vom 8.6.1982 habe ich erklärt, daß ich alles tun werde, um die Umbalfälle zu erhalten.

Was die Kompetenzlage angeht, so stehen der Sozialistischen Regierung mindestens drei Möglichkeiten offen, die Zerstörung des Umbaltales zu verhindern.

Zu einen liege es an Landwirtschaftsminister Haiden durch das Verweigern der wasserrechtlichen Genehmigung die Kraftwerksbauer zum Kompromiß zu bewegen. Zum anderen könne die Regierung Gesundheitsminister Dr. Steyrer zusätzliche Kompetenzen einräumen. Und schließlich habe die Verbundgesellschaft, die 51 % der Kraftwerks-Gesellschaftsanteile halte, direktes Mitspracherecht bei den Ausbauplänen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 1982_6

Autor(en)/Author(s): Mock Alois

Artikel/Article: Stellungnahmen zum Nationalpark - Dr. Alois Mock 161